Anlage 10 zur GRDrs 888/2019

**Stellenschaffung**

**zum Stellenplan 2020**

| Org.-Einheit,  Kostenstelle | Amt | BesGr.  oder  EG | Funktions- bezeichnung | Anzahl der Stellen | Stellen- vermerk | durchschnittl. jährl. kosten- wirksamer  Aufwand  in Euro |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 500.0402  50405020 | Sozialamt | S 12 | Sachbearbeiter/-in Begleitung bürgerschaftliches Engagement beim Bürgerservice Leben im Alter | 1,00 | - | 66.400 |

# 1 Antrag, Stellenausstattung

Beantragt wird die Schaffung von 1,00 Stelle Sozialarbeit für die Begleitung Bürgerschaftlich Engagierter beim Bürgerservice Leben im Alter (vgl. GRDrs.180/2019 „Organisationsentwicklung beim Bürgerservice Leben im Alter“).

# 2 Schaffungskriterien

Aufgrund der demografischen Entwicklung, veränderter Familienstrukturen und komplexeren Bedarfslagen kommen die bisherigen professionellen Beratungsangebote des Bürgerservice Leben im Alter ohne ehrenamtliche Anschlussangebote und das Engagement Ehrenamtlicher nicht mehr aus. Es ist in weitaus stärkerem Maße als bisher notwendig, für den Bürgerservice Leben im Alter ergänzendes ehrenamtliches Engagement zu generieren, anzubinden, zu begleiten und zu unterstützen. Bürgerschaftlich getragene Strukturen befördern gleichzeitig eine Quartierentwicklung und tragen zu lebendigen tragfähigen Nachbarschaftsbeziehungen bei. In der Anlage zur GRDrs 508/2013 „Bürgerschaftliches Engagement im Sozialamt“ wurde die beabsichtigte Vorgehensweise ausführlich dargestellt.

Die Empfehlungen der Partizipativen Altersplanung (GRDrs 655/2011 „Partizipative Altersplanung 2011 - Selbstbestimmtes und selbstständiges Leben im Alter in der Landeshauptstadt Stuttgart“) und der Konzeption zum Bürgerschaftlichen Engagement im Sozialamt (GRDrs 508/2013 und 674/2015 „Bürgerschaftliches Engagement im Sozialamt“) bilden den Rahmen für das Vorgehen.

Die Thematik wurde auch im Rahmen eines 2018 bis Anfang 2019 durchgeführten und vom Haupt- und Personalamt begleiteten Organisationsentwicklungsprozesses untersucht. Der Gemeinderat erhielt hierüber durch die GRDrs 01/2019 und die GRDrs 180/2019 ausführliche Informationen.

# 3 Bedarf

## 3.1 Anlass

Die demografische Entwicklung, die Abnahme familiärer Beziehungen und die Zunahme von Menschen mit mangelnder finanzieller Absicherung im Alter führen zu einem stetigen Anstieg von Singlehaushalten und Altersarmut. Seniorinnen und Senioren die von Altersarmut, Einsamkeit und Hilflosigkeit bedroht sind, verfügen in vielen Fällen über kein unterstützendes persönliches Umfeld für die notwendige Alltagsunterstützung.

Der Bürgerservice Leben im Alter ist der zentrale Sozialdienst für ältere Menschen ab 63 Jahren. Er bietet dezentrale und aufsuchende Beratung und Begleitung und die verantwortliche Fallsteuerung von komplexen Einzelfällen an. Die Aufgabenstellung und

-beschreibung der Mitarbeiter/-innen des Bürgerservice Leben im Alter stößt dort an Grenzen, wo zeitlich aufwändige Alltagsunterstützung notwendig ist.

Auf Grundlage der Empfehlungen der Partizipativen Altersplanung (GRDrs 655/2011 „Partizipative Altersplanung 2011 - Selbstbestimmtes und selbstständiges Leben im Alter in der Landeshauptstadt Stuttgart“) und der Konzeption zum Bürgerschaftlichen Engagement im Sozialamt (GRDrs 508/2013 und 674/2015 „Bürgerschaftliches Engagement im Sozialamt“) hat der Bürgerservice Leben im Alter mit einem 40 %igen Stellenanteil aus der Sozialarbeit in den Stadtteilbüros neue Wege erprobt. Ein ehrenamtliches Zugangs- und Anschlussangebot wurde entwickelt und aufgebaut, das geeignet ist, notwendige Unterstützung für die Senioren zu leisten, die diese aufwändige Alltagsunterstützung benötigen. Die dezentrale Aufstellung des Bürgerschaftlichen Engagements direkt beim Bürgerservice Leben im Alter steht der stadtweiten Strategie damit nicht entgegen.

Bei den Aufgaben der bürgerschaftlich Engagierten handelt es sich um Unterstützungsleistungen bei der Bewältigung des Alltags, die vom Aufgabenprofil der Sozialarbeit bei Leben im Alter nicht umfasst sind und als solche auch nicht geleistet werden können (z. B. Suchen und Zusammenstellen von Unterlagen, Unterstützung beim Einkauf, Einschrauben von Leuchtmitteln, Erklären von Gebrauchsanweisungen, kostenlose Fahrdienste) als Grundlage für ein angemessenes selbstbestimmtes Leben der Senioren im häuslichen Bereich.

Seit 2013 konnte ein funktionierendes Team von 28 bürgerschaftlich Engagierten aufgebaut werden, das persönliche und technische Alltagshilfen leistet, wie oben beispielhaft genannt. Koordiniert wird diese Aufgabe bisher im Rahmen einer Erprobung mit gebündelten hauptamtlichen Anteilen (40 %) aus den Stadtteilbüros des Bürgerservice Leben im Alter.

Eng an die Fallsteuerung gekoppelt, werden Seniorinnen und Senioren in prekären Lebenssituationen an geeignete Engagierte vermittelt. Diese bieten eine unterstützende, ergänzende und zum Teil familienersetzende Begleitung an. Die enge Ankoppelung an die Beratung garantiert eine hohe Bedarfsorientierung, eine gute fachliche und persönliche Grundbasis und die zeitnahe Umsetzung passgenauer Anschlussangebote aus einer Hand.

Im Rahmen des Freiwilligenmanagements auf Ebene der Sozialverwaltung werden Engagierte gewonnen, eingeführt, geschult, begleitet und gewürdigt.

Das Angebot kann nun auf eine mehrjährige, sehr erfolgreiche Umsetzungserfahrung zurückblicken. Der Bedarf an Alltagsunterstützung durch Bürgerschaftlich Engagierte ist stetig angestiegen, das Angebot wird gut angenommen und die Gruppe der Engagierten hat sich kontinuierlich vergrößert. Das Angebot hat sich entsprechend der aus der konkreten Arbeit gemachten Erfahrungen ausdifferenziert.

Aufgrund des Bedarfs sind zukünftig weitere Angebote geplant:

* Alltagsbegleiter/-innen in Krisensituationen, die Hand in Hand mit den Sozialarbeiter/-innen arbeiten und gemeinsam mit ihnen das Ziel verfolgen, Krisensituationen zu bewältigen und die häusliche Situation zu stabilisieren
* Ein Partnerbesuchsdienst, der Seniorinnen und Senioren zu Hause aufsucht, um Vereinsamung entgegenzuwirken (Gespräche, Vorlesen, Spaziergänge etc. gehören hier zu den Aufgaben der Engagierten. Pflegerische oder hauswirtschaftliche Dienste werden dabei nicht übernommen.)

Die Alltagshilfen werden dort angeboten, wo es keine vergleichbaren Angebote freier Träger und bürgerschaftlicher Initiativen mit entsprechenden Engagementstrukturen gibt. Aufgrund des hohen Bedarfs sind die Angebotslücken groß und können derzeit bei weitem nicht geschlossen werden.

Eine weitere Erfahrung ist, dass die Seniorinnen und Senioren, aber auch die Engagierten, die „neutrale“ Anbindung an einen städtischen Dienst schätzen. Dies gilt besonders für säkulare und migrationsbezogene Zielgruppen. Andere Anbindungsalternativen können die für den Erfolg zwingend notwendige enge Vernetzung zwischen Sozialarbeit / Betroffenen und Koordination Ehrenamtlicher im Einzelfall nicht gewährleisten. Hier ist eine enge Verzahnung notwendig, da Erfolgsvoraussetzung ist, dass eine passgenaue Vermittlung gelingt, die eine größtmögliche Vertrauensbasis zwischen den jeweils Betroffenen und Ehrenamtlichen herstellt.

Um diese bisher projekthaft erprobte, als erfolgreich definierte Aufgabe künftig dauerhaft durchzuführen, müssen Ressourcen für diese Aufgabe geschaffen werden.

Aufgabe der zukünftigen Stelle Bürgerschaftliches Engagement im Alter beim Bürgerservice Leben im Alter soll sein:

* Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Zugangs- und Anschlussangebote.
* Die Steuerung des Freiwilligenmanagements (Gewinnung, Akquise-Gespräche, Einführungsschulung, Begleitung der Bürgerschaftlich Engagierten, Informationsveranstaltungen, Würdigung, Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aufgaben).
* Die Unterstützung der Hauptamtlichen und die Abklärung des von Hauptamtlichen gemeldeten Bedarfs zu „Langzeiteinsätzen“ oder temporären Kurzzeiteinsätzen. Weiterhin die Vermittlung von geeigneten Bürgerschaftlich Engagierten zu den Hauptamtlichen und den Klienten sowie die Beratung sowie die Mediation von Hauptamtlichen und Klienten in Konfliktsituationen.
* Die Vernetzung und Kooperation (Leitung AK BE Leben im Alter, Teilnahme und Mitarbeit im AK BE des Sozialamts, Teilnahme und Mitarbeit an internen Arbeitsgruppen im Bürgerservice Leben im Alter, z. B. AK Migration).

Die Aufgabenerfüllung würde wie bisher in Abstimmung mit dem Sachgebiet Förderung Bürgerschaftliches Engagement der Abteilung Gemeinderat und Stadtbezirke beim Haupt- und Personalamt (10-2.5 B.E.) erfolgen, dessen Aufgabe die Koordinierung und Vernetzung des Bürgerschaftlichen Engagements zwischen den einzelnen Ämtern und zu weiteren sozialen Einrichtungen und Verbänden in Stuttgart in übergreifenden Belangen ist. Es würden weiterhin keine Doppelstrukturen entstehen.

## 3.2 Bisherige Aufgabenwahrnehmung

Die bisherige Aufgabenwahrnehmung erfolgt mit einem Stellenumfang von 40 %, der 2013 pilothaft aus den Stellenanteilen der Stadtteilbüros herausgelöst wurde. Diese Stellenanteile müssen für die originären Aufgaben des Bürgerservice Leben im Alter zurückgeführt werden.

Die erfolgreiche und bedarfsgerechte Umsetzung im Pilotprojekt führt dazu, dass ein 40 %iger Stellenanteil bereits jetzt nicht mehr ausreicht. Trotz Bedarf und bestehender Bereitschaft können aufgrund der begrenzten zeitlichen Ressourcen keine weiteren Engagierten mehr aufgenommen werden. Daher ist die Schaffung einer 1,00 Stelle notwendig.

## 3.3 Auswirkungen bei Ablehnung der Stellenschaffungen

* Die Koordination des Ehrenamts und damit die erfolgreiche Auswirkung des Projekts würden eingestellt werden. Die bisher erfolgreich praktizierten Angebote könnten nicht mehr umgesetzt werden.
* Der Anteil von Seniorinnen und Senioren, die in prekären Lebenssituationen ohne Unterstützung leben, würde weiter ansteigen.
* Die Umsetzung des in der Einzelberatung festgestellten Bedarfs, z. B. zur Aufrechterhaltung der Haushaltsführung, zur Sicherung eines selbstbestimmten Lebens in der eigenen Häuslichkeit und zur Ermöglichung der sozialen Teilhabe, würde unterbleiben.

# 4 Stellenvermerke

keine